

schwankungen zur Zeit der Minima weiter nach Norden vorschieben, gelegentlich der Fleckenmaxima aber wieder südlicher verziehen.

Hoffentlich werden bald kritisch beobachtende Entomologen nach dieser Richtung hin wertvolle Studien und Angaben machen können.

Vier neue Coleopteren aus Albanien.

Beschrieben von Edm. Reitter in Paskau.

1. *Bathyscia* (*Speonesiotes*) *Zoufali* n. sp.

Der *B. Doroškana* in Form, Größe, Behaarung und Skulptur in hohem Maße ähnlich, aber durch längere Fühler, längere Vordertarsen und die abweichende Erweiterung des ersten Gliedes an den Vordertarsen des ♂ spezifisch verschieden. Bei *Doroškana* ist Glied 4—6 der männlichen Fühler doppelt so lang als breit; bei *Zoufali* Glied 5—7 dreimal so lang als breit und Glied 3 ist wenig, bei *Doroškana* viel kürzer als 2, die Keule länger gestreckt, schmaler, das Endglied länger und schmaler oval. Vordertarsen in beiden Geschlechtern viergliedrig. — Bei dem ♂ ist das erste Glied der Vordertarsen sehr stark erweitert, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, zur Basis schwach verengt, reichlich so dick als die Schienenspitze breit ist, Glied 2 und 3 klein, 2 etwas dicker als 3.

Long. 2·2—2·5 mm.

Albanien: Vukpalej; von Herrn Oberstleutnant Matzenauer gesammelt und mir von Herrn Professor Vlad. Zoufal mitgeteilt. Leider ist die Grotte nicht genannt, welche diese Art bewohnt.

2. *Bathyscia* (*Pholeuonella*) *milotiana* n. sp.

Mit *B. Erberi*, *kerykrana* und *merditana* verwandt und diesen Arten sehr ähnlich, von allen Arten dieser Gruppe durch die einfachen Vordertarsen des ♂ abweichend. Etwas flacher als die sehr ähnliche *Erberi*, die Flügeldecken nach hinten etwas stärker verengt, von länglicher Eiform, die Skulptur der Flügeldecken wie bei dieser, außen höchst fein querstrichlig punktiert, die Querriefen nach innen zur Naht kaum erkennbar. Die Fühler sind deutlich länger, den Hinterrand des Halsschildes beträchtlich überragend, die zwei ersten Glieder von gleicher Stärke und Länge. Glied 3 wie die folgenden der Geißel dünner, 3 um $1\frac{1}{4}$ länger als 4—6, diese so lang als breit, 7 so lang als breit, 8 kleiner, schwach quer, 9 und 10 wenig breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden, zusammen. Halsschild doppelt so breit als in der Mitte lang.

mindestens so breit als die Basis der Flügeldecken: die Hinterwinkel spitzig, nach hinten gezogen. Die Flügeldecken $1\frac{3}{4}$ so lang als zusammen breit, nach hinten verschmälert.

Vordertarsen des ♂ fünf-, des ♀ viergliederig, in beiden Geschlechtern einfach. — Long. 1.6 mm.

Albanien: Miloti; wie die vorige Art von Herrn Matzenauer gesammelt.

3. *Othius albanicus* n. sp.

Dem *O. lapidicola* Kiesw. sehr ähnlich und in nachfolgenden Punkten abweichend: Der Kopf ist knapp so breit als der Halsschild, die Schläfen sind nicht etwas gerundet erweitert, sondern parallel und die Hinterwinkel kurz abgerundet. Halsschild von derselben Form und Länge, aber die zwei stärkeren Dorsalpunkte sind von der Mitte des Halsschildes fast so weit entfernt wie vom Seitenrande: bei der verglichenen Art stehen sie dem Seitenrande viel näher als der Mitte. Die Flügeldecken sind ganz ähnlich, nur etwas feiner punktiert, wie dort nur wenig kürzer als der Halsschild, so lang als zusammen breit: die Abdominaltergite ähnlich punktiert, aber das sichtbare vierte ist beträchtlich kürzer als die drei einzelnen vorhergehenden, also nicht von der Länge der vorhergehenden wie bei *lapidicola*: ferner ist die basale Randlinie der ersten drei Tergite doppelt so kräftig: endlich durch etwas abweichende Färbung verschieden. — Schwarz. Flügeldecken braun, mit hellerer, schmaler Apikalrandung, ebenso ist das fünfte bis siebente Tergit an der Spitze schmal rotbraun, Mund, Fühler, Palpen und Beine gelbrot, die ersten drei Fühlerglieder an der Spitze deutlich angedunkelt. — Long. 6.5 mm.

Albanien: Miloti. (Matzenauer-Zoufal.)

4. *Phaleria bimaculata* subsp. *conicicollis* nov.

Der *Ph. acuminata* recht ähnlich, aber der Halsschild ist zwar äußerst fein, aber deutlich punktiert, die Vorderrandlinie ist in der Mitte nicht unterbrochen und die Flügeldecken sind viel stärker gestreift und die Zwischenräume deutlich punktiert.

Bräunlich rotgelb, oben matt, nur die Flügeldecken wenig glänzender, der Kopf, das Schildchen, und meist auch der aus kleinen Makeln bestehende Dorsalfleck auf den Flügeldecken, dann die Mittel- und Hinterbrust und der Bauch schwarzbraun. Kopf nur wie der Halsschild punktuert, letzterer sehr auffällig konisch, quer, von der Basis nach vorne stark und fast gerade, selten im flachen Bogen verengt, kurz vor den Vorderwinkeln die Seiten plötzlich zu den letzteren

gerundet verengt. Vorderrand rundlich ausgeschnitten, die feine Randlinie daselbst vollständig, die Basalstrichel lang, dünn, aber tief, die Oberseite außerordentlich fein und dicht punktulierte, matt, aber die Chagrinierung kaum erkennbar. Flügeldecken eiförmig, leicht gewölbt, mit ziemlich feinen, hinten wenig tieferen Punktstreifen, die Zwischenräume vorne flach, hinten sehr schwach gewölbt, alle sehr fein und dicht punktulierte: der Seitenrand ohne Haarwimpern. Fühler und Beine normal geformt. — Long. 6—8 mm.

Nach meiner Bestimmungstabelle dieser Arten (Nr. 78) kommt man auf *italica* Reitt., von der sie sich aber durch die Form des matten Halsschildes leicht unterscheiden läßt. Von der Stammform der *bimaculata* durch den matten konischen Halsschild und flachere Oberfläche des Körpers verschieden.

Albanien: Medua. (Matzenauer-Zoufal.)

Notizen über Krainer Anophthalmen.

Von Alfons R. von Gspan in Laibach.

1. In der Literatur ist der Originalfundort des *Anophthalmus Scopoli* Sturm mit Seetz angeführt, ein Ort, der nicht existiert. Das Schmidtsche Original exemplar habe ich gesehen, und zwar in der Sammlung der hiesigen Oberrealschule mit einer schlecht beschriebenen Etikette, die aber als Luegg, bei Adelsberg, entziffert werden konnte, nicht aber als Seetz. Ich habe sie später nochmals in Gegenwart der Herren Dr. Staudacher und Prof. Lachs überprüft und richtig befunden. Ich besitze zwei Exemplare aus Luegg.

2. Der von Dr. Jos. Müller in seiner „Revision der blinden Treenen“ neu beschriebene *A. Schmidt* *opacipennis* ist nichts anderes als der dem alten Schmidt längst bekannte *A. Motschulskyi* Schmidt: es müßte das Tier richtig *A. Schmidt*-*Motschulskyi* heißen. Ich habe die Pasicaböhle unzähligemal genau untersucht. Es kommt dort kein anderes *Schmidt* ähnliches Tier vor. Auf pg. 47 seiner Revision erwähnt zwar Dr. J. Müller, daß in der Schmidtschen Originalbeschreibung ein Fundort nicht angeführt erscheint. Da jedoch auf pg. 672 der Verh. d. zool. bot. Ges. Wien, 1860, Schmidt deutlich sagt, daß dieses Tier mit *A. Haqueti* Sturm gesellschaftlich vorkommt, so kann es nur die Pasicaböhle am Krimberge sein.

3. Die Ansichten über den *A. globulipennis* Schaum sind nicht genügend geklärt. Das Originalstück wurde unbestreitbar in der